

und dass die Frequenz der Einreichungen größeren zeitlichen Schwankungen unterlag. Inhaltlich weisen die Suppliken im Vergleich zu den am häufigsten angesprochenen Problemen im europäischen Raum interessante Besonderheiten auf (z. B. einen wesentlich geringeren Prozentsatz von Ehesachen/*de matrimonialibus*, was die Vf. darauf zurückführt, dass nicht unbedingt alle lokalen Eheprobleme aus Polen-Litauen nach Rom berichtet wurden). Innerhalb der Kirchenprovinz Gnesen wiederum stellen sich ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Diözesen dar, was u. a. mit dem Grad der Christianisierung (in der litauischen Diözese noch relativ jung und schwach ausgeprägt), der Bevölkerungszahl, der Dichte des Pfarreiennetzes und der Rolle der Diözese im polnisch-litauischen Herrschaftsbereich zusammenhängt. Der Text ist mit einer englischen Zusammenfassung versehen.      Patrycja Szewdo-Kielczewska

Sebastian KOLDITZ, Byzanz und das Konstanzer Konzil (1414–1418). Beobachtungen zur griechischen Präsenz und zur vorkonziliaren Korrespondenz Sigismunds und Manuels II., Jb. der Österreichischen Byzantinistik 67 (2017) S. 43–64; Sigismund schickte drei Briefe an Kaiser Manuel II. (Vatikan, Bibl. Apostolica Vaticana, Pal. lat. 701, ed. H. Finke, Acta Concilii Constanciensis 1, 1896, Nr. 111–113), welche hier neu datiert werden (Nr. 111: März 1412); weiter findet sich eine Diskussion des prosopographischen Tableaus in Konstanz 1414–1418.      Michael Grünbart

Christian GASTGEBER, Byzanz und das Konzil zu Basel und Ferrara. Neue Dokumente der Kaiser- sowie Patriarchatskanzlei und der Umgang mit Latein im Kontakt mit dem Westen, Jb. der Österreichischen Byzantinistik 70 (2020) S. 89–196, bietet Editionen und Emendationen zu Texten der kaiserlichen und patriarchalen Dokumente aus den 1430er Jahren: Reg. 3436A-K Edition von Köln, Hist. Archiv, Codex W 236, fol. 166v (S. 99–102); Reg. 3439-K (11. November 1433) (S. 103–106); Reg. 3451-K (26. November 1435) (S. 107–113); Reg. 3347-P (26. November 1435) (S. 114–122); Bulle Papst Eugens IV. (9. April 1438) (S. 123–128); Übersicht über byzantinische Dokumente und Gesandtschaften samt Regesten (S. 151–182), dazu ein griechisch-lateinisches/lateinisch-griechisches Glossar (S. 183–191).      Michael Grünbart

Janusz TANDECKI, Piśmienność pragmatyczna, pisarze i kancelarie w wielkich miastach pruskich i inflanckich w średniowieczu [Pragmatische Schriftlichkeit, Schreiber und Kanzleien in preußischen und livländischen Großstädten im Mittelalter], Toruń 2021, Towarzystwo Naukowe Toruńskie, 271 S., ISBN 978-83-65127-78-5, PLN 40. – Das Buch fasst die Ergebnisse langjähriger Studien des verdienstvollen Forschers zusammen. Es betrifft die „Großstädte“ unter der Herrschaft des Deutschen Ordens (Kulm, Thorn, Elbing, Braunsberg, Königsberg, Danzig in Preußen, Riga, Reval, Dorpat in Livland) in der Zeit bis zur Mitte des 15. Jh. In drei Kapiteln bespricht der Vf.: 1) die rechtlichen und verfassungsmäßigen Rahmenbedingungen (S. 17–68); 2) die verschiedenen Arten von Stadtbüchern – von Rechtssammlungen über Rats- und Schöffenenakten, Rechnungen und Inventare bis hin zu privaten Auf-